

Gänse fast „ohne“, aber:

Becquerels beim Backen

Von Andreas Wagner

Ihren Appetit auf die traditionelle Gans zu St. Martin (11. 11.) brauchen sich die Verbraucher, was den Cäsium-Gehalt angeht, nicht verderben zu lassen. Aufpassen sollte man aber bei der vorweihnachtlichen Hausbäckerei. Aus Angaben der „Gesellschaft für Strahlenmessung im Unterland“ (GSU), Ministerien in Baden-Württemberg und Hessen hier eine aktuelle „Becquerel-Bilanz“.

Nach gut einer Stunde Meßzeit im hochempfindlichen Gamma-Spektrometer stand es fest: Die drei Kilo schwere ungarische Frühmastgans – Mindesthaltbarkeitsdatum 30. 9. 87 und laut Etikett im Freiland aufgezogen – „strahlte“ nur mit vier Becquerel (Bq) radioaktivem Cäsium 134 und 137 pro Kilo. „Ein unbedenklicher Wert“, kommentierte Walter Reuschling von der Unterländer GSU. Bei dem Verein, der diese Woche mit seinen Messungen startete, hatte die HSt diesen Test in Auftrag gegeben. Doch ob das Ergebnis auf andere Herkunftsländer übertragbar ist, müssen weitere Tests zeigen.

Bei der bevorstehenden Weihnachtsbäckerei, besonders beim Backen von Lebkuchen und Plätzchen, wird man mit Haselnüssen wohl etwas vorsichtiger umgehen müssen. Der jüngste Stuttgarter Meßbericht weist Cäsiumwerte von 94 bis 491 Bq auf, wobei die einheimischen Kerne nicht minder belastet sind. Die GSU fand 237 Bq in einem Beutel („Import“). Andere Ware, ohne Angabe des Herkunftslands, war wiederum strahlenfrei, was nur zwei Schlüsse zuläßt: Entweder alte Ernte oder Ware aus dem westlichen Ausland. Da die Auszeichnung aber oft unzureichend ist, gibt es für den richtigen Griff im Regal keine Garantie.

Walnüsse haben im allgemeinen weniger – 10 bis 51 Bq. Das Ausweichen auf Mandeln bringt dagegen nicht viel, nachdem in Hessen in einer Probe 108 Bq festgestellt wurden. Auch der für Lebkuchen notwendige Honig (Probe aus dem Unterland) hat 39 Bq, genauso viel wie Feigen

Wo ist wieviel Cäsium?

Meßwerte der Gesellschaft für Strahlenschutz im Unterland e. V., Heilbronn

Produkte	Becquerel Cäsium pro Kilo/Liter
Rohmilch vom Bauern	u. N.
Südmilch, Supermarkt	u. N.
Eisensaft, Reformhaus	u. N.
Äpfel, Heilbronner Wochenmarkt	4-7
Pilze (Schimling)	10
Walnüsse, Gaffenberg	10
Weizen-Auszugsmehl, Typ 405	11
Zinnkraut/Salbei	27
Honig, Möckmühl (Juni-Ernte)	39
Feigen, Türkei	39
Lammfleisch	40
Brennessel, frisch gepflückt	60

u. N. = unter Nachweisgrenze (2 Bq)



Messungen im Auftrag des baden-württembergischen Ernährungsministeriums

Kartoffelpüree, Klöße, Bad.-Württ.	< 5
Weintrauben, neuer Wein	< 10
Blumenkohl, Lauch, Bad.-Württ.	< 10
Quark, Südmilch	6
Allgäuer Käse	14
Rind-, Kuhfleisch	13-15
Wildenten	20
Karpfen, Bad Wurzach	42
Schokoraspel	5-45
Bündener Rohschinken, Schweiz	137
Felchen, Bodensee	206
Thymian, frisch	252
Haselnüsse	94-491
Rehfleisch, Bad.-Württ.	11-3480

aus der Türkei. Die sonstigen Backzutaten wie Mehl, Butter, Orangeat, Zitronat und Rosinen sind nur wenig belastet. Bei der Frischmilch bestätigt der Unterländer Meßtrupp die amtlichen Niedrigwerte von derzeit unter 3 Bq. Die anstehende Winterfütterung wird jedoch die Belastung bei Milchprodukten erhöhen.

Problematisch ist nach wie vor Trockenmilchpulver (Hessen bis 290 Bq, Baden-Württemberg 17 bis 21 Bq). Zum Teil erhebliche Cäsium-Rückstände – bis 100 Bq – ergab ein „natur“-Test bei einigen Produkten von Baby-Fertigmilchnahrung.

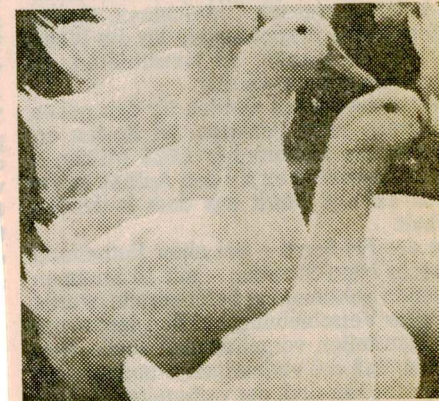
Kaffeefans sollten flüssige Milch zugeben, denn in einer Probe von Kaffee-Weißer wurden 525 Bq/kg in Hessen gemessen. Sorgen macht noch immer Wild. Bei Pilzen und Fischen muß man differenzieren: Zuchtpilze und Fische aus Hochsee, Teichwirtschaften und Fließgewässern sind kaum belastet. Die Werte bei Kräutern (s. Tabelle) scheinen auf den ersten Blick hoch, doch braucht man bei der Zubereitung ja nur wenig davon.

● Die Gesellschaft für Strahlenschutz im Unterland hat einige Anlaufstellen eingerichtet. Mitglieder haben für 60 DM Jahresbeitrag drei Messungen frei, weitere kosten je fünf Mark.

● Lebensmittel für einen Cäsium-Test können, gut verpackt, abgegeben werden bei: Apotheker Norbert Harmuth, Kaiserstr. 32; „Naturata“, Lixstr. 10; Gila's Naturgarten, Sülmerstr. 68; Claudia Schädle, Neckarsulm-Obereisesheim, Südstr. 31. Telefonisch (06264/7293) gibt Walter Reuschling ab 18 Uhr Auskunft.



Lieber Walnüsse statt Haselnüsse ...



... und ein Freibrief für Martinsgänse?